



Wiener Jugendstil - Gustav Klimt, Otto Wagner und die Secession

Kurz vor 1900 kam Bewegung in die Wiener

Kunstszene, ein neuer Stil erregte Aufsehen: der

Jugendstil. In der von einem konservativen Kaiserhaus

und einer ebenso konservativen Kunstszene geprägten

Stadt schlossen sich Maler, Bildhauer, bildende Künstler

und Architekten unter der Führung von Gustav Klimt zu

Treffpunkt:

1., Friedrichstraße 12, vor der Secession

Anmerkungen:

- Zusätzliche Eintrittsgebühren
- Bitte beachten Sie, dass wir bei dieser Führung an Öffnungszeiten gebunden sind.



einer Künstlervereinigung zusammen, die unter dem

Motto „der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“ eine

Abspaltung vom konservativen Künstlerhaus und eine

radikale Neuorientierung aller künstlerischen Belange

auf ihre Fahnen schrieb: die Secession. „Ver Sacrum“

wurde nicht nur der Titel ihres Kunstjournals, ein

„Heiliger Frühling“ sollte auch die Hoffnung auf eine

neue kulturelle Blütezeit zum Ausdruck bringen. Ihr

neues Ausstellungsgebäude wurde die von einer

goldenen Lorbeerkuppel bekrönte Secession. Hier



konnte man endlich frei von jeglicher Zensur moderne

Kunst ausstellen, Künstler aus ganz Europa einladen

und die Wiener Kunstszenen endlich wieder für

internationale Trends öffnen. Unsere Führung beginnt mit

einer Einführung in den berühmten Beethovenfries, ein

Wandgemälde, das Gustav Klimt für eine Beethoven

gewidmete Ausstellung 1902 schuf. Wie Klimt war auch

Otto Wagner ein Visionär, er gilt als Urvater einer neuen

Sachlichkeit. Drei seiner Schlüsselbauten stehen im

Mittelpunkt des weiteren Führungsverlaufs: das



„Majolikahaus“ auf der Wienzeile, Otto Wagners

Stadtbahnpavillons auf dem Karlsplatz und die

Postsparkasse am Stubenring, ein Schlüsselwerk des

secessionistischen Jugendstils.

